Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09297841

Kreis Leipzig, Stadt

Gemeinde Leipzig, Stadt

Anschrift Sattelhofstraße 37; 39; 41; 43

Gem. * Fl-stck. * Flur Leutzsch * 392; 392/a; 392/c; 392/d

Kurzcharakteristik

Wohnhauszeile in halboffener Bebauung und in Ecklage, mit Vorgarten; zeittypische Putzfassade mit Balkons, baugeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Die aus vier dreigeschossigen Wohngebäuden bestehende Häusergruppe entstand nach Plänen des Leipziger Architekten F. Lindenberg, der auch die Bauleitung übernahm und für den Bauherrn, die (Gemeinnützige) Wohnhaus- und Siedlungs-Baugesellschaft mbH, unterzeichnete. Ermöglicht wurde das Vorhaben mittels einer Finanzierung aus dem städtischen Wohnungsbauprogramm und die staatlich gewährte Steuer- und Gebührenfreiheit für Kleinwohnungsbauten. Zunächst entstanden die Häuser Nr. 37 und 39 in den Jahren 1934 und 1935 nach Plänen, die bereits vom Oktober 1931 stammten. In diese Häuser gelangten im Parterre zwei, unterm Dach und in den beiden Stockwerken drei Logis zur Abmietung. Erst Mitte 1934 erging die Mitteilung, dass alle vier konzipierten Mietshäuser mit ihren gesamt geplanten 36 Wohnungen im Rahmen des 1000 Wohnungsbauprogramms des laufenden Jahres 1934 für eine Finanzierung ausgewählt worden waren. Die zwei Häuser Nr. 41 und 43 folgten mit ihren zusammen ebenfalls achtzehn Wohnungen – drei in einem jeden Obergeschoss sowie im Parterre - im Zeitraum 1935 bis 1936. Mit der Ausführung war die Firma Hoch-, Tief- und Betonbau von Baumeister Rudolf Peuser betraut, hinsichtlich der statischen Angelegenheiten die Unternehmung Eisenbau Reinhold Patzschke. Ehemals geplante Dachgeschosswohnungen gelangten nicht zum Einbau. An der Sattelhofstraße war ein fünf Meter breiter Grünstreifen mit Ziergärten vorgesehen, dessen Zugangswege Plattenbelag erhielten. "Der Vorgarten ist mit Steinzarge und mit Grünhecke 0,60 m hoch und 0,20 m breit einzufassen. Das Pflaster der ziemlich steilen Fahrrampen [der mit Garagen versehenen Nummern 41 und 43] ist ... seitlich mit Hecke abzugrenzen". Für die als zu niedrig angesehenen Balkonbrüstungen wurde Auflage erteilt, Blumenkästen aufzusetzen oder Schutzstangen anzubringen. Das Doppelhaus 41/43 wurde Ende 1939 an den Universitätsprofessor des Botanischen Instituts Dr. Wilhelm Otto Eugen Ruhland verkauft. Über einem Klinkersockel im Kreuzverband steht eine Putzfassade, die durch die kleinteilige Sprossung der Fenster, kastenartige Austritte sowie verputzte Rahmungen der Hauseingangstüren charakterisiert ist. Ein weiteres ins Auge fallendes Gestaltungsmerkmal sind die in Reihe eingeordneten dreieckigen Gauben auf den Dachflächen. Zwischen den vorgelagerten Grünflächen führen mit Platten belegte Wege zu den Hauseingängen, eine steile Rampe zu den beiden im Kellergeschoss des Doppelhauses 41/43 befindlichen Garagen. Die Häusergruppe setzt die bauliche Entwicklung der Straße in Richtung des Industriegürtels an der Franz-Flemming-Straße fort, dokumentiert somit soziale Verhältnisse in und die geschichtliche Entwicklung der Ortslage Leutzsch der 1930er Jahre.
LfD/2023

Datierung 1931-1935, für Nr. 37/39 (Wohnblock); 1935-1937, für Nr. 41/43 (Wohnblock); 1937, für Nr. 37/39/41/43 (Vorgarten)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09297841 B**
Aufnahmejahr	2022
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Wohnhauszeile (Ansicht Nr. 41/43)

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.